

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaarz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Witow in Elbing.

Nr. 246.

Elbing, Sonntag

20. October 1889.

41. Jahrg.

Das Reichsgericht und der „grobe Unfug“.

Das frühere Strafgesetzbuch enthielt u. a. einen Paragraphen, unter dem man in reaktionären Zeiten vor allem mißliebige Preßstimmen zu subsumieren verstand, denen man auf andere Weise nicht bezukommen vermochte. Das Reichsstrafgesetzbuch hat diese Kaufschubbestimmung, den sogen. Haß- und Berachtungsparagraphen, beseitigt; statt seiner aber sahien seit den letzten Jahren ein anderer immer mehr in Geltung zu kommen und eine Anwendung finden zu sollen, an den der Gesetzgeber bei Erlass des Strafgesetzbuches in keiner Weise gedacht hat — der Paragraph vom groben Unfug. Derselbe (§ 360 R.-Str.-G. Nr. 11) bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder wer groben Unfug verübt. Nach den in den ersten Jahren nach Erlass des R.-Str.-G. ergangenen reichsgerichtlichen Entscheidungen ist „grober Unfug“ nicht nur dann vorhanden, wenn die Ruhe der Allgemeinheit gestört wird; dieselbe kann auch in einem die Sitte und den Anstand verletzenden Verhalten gefunden und durch die Presse verübt werden. In dieser Beziehung wurden zunächst Ankündigungen von Wahrsagerinnen, wie sie sich namentlich in Berliner Blättern fanden, als grober Unfug bestraft — womit man unserer Ansicht nach schon über die eigentliche Absicht jener Bestimmung hinausging. Dann kam es auf Grund derselben gar zu Anklagen gegen Zeitungen, welche im guten Glauben unrichtige Nachrichten verbreitet hatten. Schließlich aber ging man noch weiter. Das Reichsgericht hatte hinsichtlich dieser letztgenannten Anwendung der Unfugspargraphen ausdrücklich erklärt, daß sie ausschließlich und allein nur zulässig sei gegenüber thatsächlichen Mittheilungen, die erwiesenermaßen falsch und außerdem geeignet sein mußten, eine unbestimmte Anzahl von Personen durch Beunruhigung zu belästigen. Nun aber dehnte man den Paragraphen noch mehr aus und wollte in jeder Kritik und Berichterstattung wissenschaftlicher, politischer, juristischer oder sonstiger Art, sofern sie bestimmte Kreise in ihrer Denkart oder ihren Gefühlen verletzete, als groben Unfug behandeln wissen. Ja, ein Landgericht ging so weit, alles als groben Unfug zu definieren, was einem andern Unbehagen zu bereiten geeignet sei! Bei folgerichtiger Durchführung einer solchen Anschauung wäre die Freiheit der Meinungsäußerung in einer Weise beschränkt worden, daß der Artikel 27 der Verfassung: „Jeder Preusse hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern“ so ziemlich in sein Gegenteil verkehrt worden wäre. Das Reichsgericht hat nunmehr ein bereits kurz von uns erwähntes Erkenntnis erlassen, das dieser Ausdehnung und Auslegung des Unfugspargraphen hoffentlich für immer ein Ende macht.

Der Thatbestand ist folgender:
In der „Zittauer Morgenzeitung“ erschien ein politischer Artikel, der heftige Ausfälle gegen die sogenannten Kartellparteien enthielt und mit Anführung von „11 Geboten“ schloß, die für das Verhalten jener Parteien maßgebend seien. Das Gericht verurtheilte den Redacteur der Zeitung wegen „groben Unfugs“, weil der Aufsatz „eine an sich ungehörige Kundgebung“ enthalte, welche geeignet sei, „den öffentlichen Frieden zu stören, insofern er den Anspruch der Staatsbürger auf Achtung ihrer politischen und religiösen Ueberzeugung verletzete, dadurch zu Erwidern und selbst zu Gewaltthätigkeiten anreize und dadurch das Publikum behelligte.“ Das Reichsgericht hat dieses Urtheil vernichtet und den Verfasser des Artikels freigesprochen, und zwar aus folgenden Gründen:
Zunächst betont das Reichsgericht im Anschluß an seine bisherige Rechtsprechung, daß die Strafbestimmung des § 360 Nr. 11 keineswegs eine allgemeine Strafandrohung gegen jeden störenden Eingriff in die unter dem Schutze der öffentlichen Ordnung stehenden Interessen und Gerechtigkeiten enthalte, sondern daß dazu erforderlich sind solche den äußeren Bestand der öffentlichen Ordnung unmittelbar verletzende Angehörlichkeiten, durch welche das Publikum schlechthin, nicht also ein individuell begrenzter Personenkreis gefährdet oder belästigt wird. Das Urtheil führt diesen Satz des näheren aus und erörtert die Frage, ob durch die Presse „grober Unfug“ verübt werden könne. Nachdem es diese Frage im allgemeinen bejaht hat, fährt es, zu dem concreten Fall übergehend, wörtlich fort: Die Art, in welcher die vorinstanz vorliegenden Fälle den § 360 Nr. 11 auf einen politischen Zeitungsartikel anzuwenden will, kann nicht gebilligt werden. Diese Methode würde in der That dahin führen, was abgelehnt werden muß, daß die ursprünglich nur buhenshaften Strafen für verbotene Straftatbestände eine subsidiäre Strafvorschrift unbestimmter Allgemeinheit wird, welcher der Strafrichter alles zu unterstellen befugt ist, was ihm „ungehörig“ erscheint und doch unter die sonstigen Strafvorschriften mit ihrer wohlwollenden begrifflichen Grenzen nicht paßt. Es ist auf dem Boden des Strafrechts nichts dergleichen oder positiv unrichtig, zu unterstellen, „die Staatsbürger“ hätten einen „Anspruch auf Achtung ihrer politischen oder religiösen Ueberzeugung“, deren Verletzung, weil sie zu „Erwidern und selbst Gewaltthätigkeiten“ führen kann, den öffentlichen Frieden stört. Ein solcher Anspruch besteht strafrechtlich nur, insofern positive

Strafnormen ehrenkränkende Angriffe gegen Personen oder Einrichtungen, gegen den Staat oder sociale Klassen, gegen Kirche oder Religion verbieten. Außerhalb dieser Grenzen war es bewußte Absicht der Strafgesetzgebung, die Freiheit der Meinungsäußerung in Rede und Schrift nicht einzuengen und außerhalb dieser Grenzen kann von einem Anspruche auf „Achtung politischer und religiöser Ueberzeugungen“ nicht gesprochen werden. Wenn beispielsweise § 180 des St.-G.-B. mit sorgfältiger Abwägung der Worte die frühere Fassung des § 100 des preuß. Str.-G.-B. — durch die jede Friedensgefährdung durch Erregung von „Haß und Berachtung“ gegen Staatsangehörige getroffen wurde — aufgegeben und auf öffentliche Anreizung zu Gewaltthätigkeiten beschränkt hat; wenn im § 166 ebenso bestimmt die beleidigenden Angriffe gegen abstrakte Glaubenssätze als solche aus dem Bereiche des Strafschutzes ausgeschlossen wurden, so darf jetzt nicht § 360 Nr. 11 dazu verwendet werden, um die klar erkennbaren Absichten der Gesetzgebung illusorisch zu machen und die bloße Erregung von Haß und Berachtung gegen eine politische Partei oder die bloße Mißachtung abstrakter moralisch-religiöser Sagen unter der Bezeichnung „grober Unfug“ zum Delikte zu stampeln. Wäre jede Verletzung der religiösen oder politischen Ueberzeugungen anderer schon um deshalb „grober Unfug“, weil die Möglichkeit niemals auszuschließen ist, daß solche Verletzungen im Streite der politischen und kirchlichen Parteien zu „Erwidern, selbst Gewaltthätigkeiten“ führen, so fielen damit die gesammte politische Tagespresse und die ganze Streitschriftenliteratur, sobald sie in ihren Angriffen gegen die Meinungen anderer das vom Strafrichter nach seinem freien Ermessen für zulässig erachtete Maß überschreitet, unter die Censur des § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuchs. Daß hierfür der in erster Reihe die polizeiliche Ordnung, die äußere Ruhe und den sittlichen Anstand auf den öffentlichen Straßen und Plätzen schützende § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuchs nicht bestimmt ist, bedarf keiner Ausführung.

In wesentlicher Uebereinstimmung mit diesen Ausführungen hat das Reichsgericht weiter durch Urtheil vom 3. Juni d. J. folgende Entscheidung gefällt:
„Als grober Unfug ist zu erachten: Die Verbreitung frivoler Weise erfundener Nachrichten sensationalen Gepräges, welche dazu angethan sind, Verwirrung, Bestürzung, Tumult im Publikum zu verursachen, in einer Druckschrift, einem Flugblatt oder einer Zeitung, nicht aber die bloße Erregung von Haß und Berachtung gegen eine politische Partei oder die bloße Mißachtung abstrakter moralisch-religiöser Sagen.“
Seit Jahr und Tag konnte man bekanntlich schon vielfach hören:
„Was man nicht definieren kann, sieht man als groben Unfug an!“
Nach der vorstehenden Entscheidung des Reichsgerichts hat es damit hoffentlich ein Ende!

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. October.

— Heute, am Geburtstage Kaiser Friedrichs III., war die Purpurwand der Kaiserin Friedrich auf der Zinne des Palais mit schwarzen Trauerstreifen geschmückt und schwarz waren die Bänder an den drei Fahnen, die von der Balkonbrüstung herniederhingen. Die Kaiserstundarte auf dem Schloß und dem Palais Kaiser Wilhelm's waren auf Halbmast gezogen. An den Anschlagssäulen war angezeigt, daß die königlichen Theater heute geschlossen bleiben.

Die Meldungen über den Ausfall der sächsischen Landtagswahlen gehen noch auseinander. Insbesondere ist nicht gewiß, ob die außerhalb des Cartells gebliebene freisinnige Partei sich behauptet oder aber einen oder gar zwei Plätze eingebüßt hat. Für jede dieser Auffassungen liegen bisher Mittheilungen vor. Wie aber auch die Schlussrechnung sich gestaltet, soviel ergibt sich aus allen Berichten, daß das kennzeichnende Merkmal dieser Wahlen ein erhebliches Wachstum der Socialdemokratie ist. Wie wir an anderer Stelle mittheilten, hat diese Partei zwei Mandate gewonnen und verfügt im Landtage bereits über sieben Plätze. Das ist um so bemerkenswerther, als sowohl das active wie das passive Wahlrecht in Sachsen an einen Census geknüpft ist. Wahlberechtigt ist nur der Staatsbürger, der mindestens drei Mark direkter Staatssteuer zahlt, wählbar nur derjenige, welcher wenigstens dreißig Mark Staatssteuer entrichtet. Ein sehr erheblicher Bruchtheil des Arbeiterstandes ist somit vom Wahlrechte überhaupt ausgeschlossen. Der Sieg der Socialdemokratie gewinnt dadurch noch an Bedeutung.

Nach der „Post“ haben die Kaiser von Deutschland und von Rußland sich nicht getrennt, ohne eine neue Zusammenkunft zu vereinbaren: Kaiser Alexander hat Kaiser Wilhelm gebeten, den großen Manövern beizunehmen, welche im nächsten Sommer in Rußland stattfinden werden, und wies Kaiser Wilhelm diese freundschaftliche Einladung seines hohen Gastes und Verwandten auf das bereitwilligste an.

Die Untersuchung in der vielbesprochenen Kieker Bestechungsangelegenheit ist noch immer nicht beendet. Vor einigen Tagen stand in Wilhelmsbad vor dem Stationsgericht Termin an, in welchem

— natürlich, wie bei allen militärischen Angelegenheiten, geheim — gegen den bei der Stations-Intendantur beschäftigten Secretär D. endgiltig verhandelt wurde. D. war bereits im Sommer, als man der heißen Angelegenheit auf die Spur kam, verhaftet worden, wurde aber mangelnder Beweise halber wieder aus der Haft entlassen und hat sich bis jetzt auf freiem Fuß befunden. Auch nach der Schlussverhandlung, über deren Ergebnis dieses Schweigen beobachtet wird, ist D. auf freiem Fuße verblieben. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er auf einer dienstlichen Reise in Bremen ein Weinstück von einem dortigen Agenten einer englischen Holzfirma nicht zurückgewiesen habe.

Am Dienstag Nachmittag hat der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, den Fürsten Bismarck besucht und ist über eine Stunde bei ihm geblieben. — Was die beiden Herren mit einander gesprochen haben, wird nicht verathen, jedenfalls aber ist diese aus offiziöser Quelle stammende Mittheilung verbreitet worden, um den Gerüchten über „Unterströmungen“ zu begegnen.

Mit weiteren Enthüllungen droht die Kreuzzeitung, indem sie eine Darstellung der Geschichte des Kartells, „wie sie sich äußerlich und öffentlich in der Presse abgepielt hat“, mit folgenden Worten schließt: „Welche Intriguen hinter den Kulissen gegen die „Kreuzzeitungs“-Partei gesponnen worden, wo die treibenden Kräfte und die Hülfsmittel dieser Gegnerschaft zu suchen sind, wollen wir für heute noch unerörtert lassen. Wir werden abwarten, ob man es versuchen wird, einen Gegenbeweis (für den Kartellbruch) altemäßig zu führen.“

Während der Abwesenheit des Staatssecretärs Grafen Bismarck, welcher den Kaiser nach Athen begleitet, ist der Wirkliche Geheime Legationsrath v. Holstein mit Wahrnehmung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes beauftragt worden.

Die Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin wird, wie es heißt, nicht lange dauern, seine Rückkehr aus Friedrücksruhe dürfte gegen den 25. d. M. erfolgen. Fürst Bismarck soll die Absicht haben, an den Verhandlungen des Reichstags gleich im Anfang theilzunehmen.

Der Cardinal Hohenlohe wird nächstes Frühjahr nach Berlin kommen.

Bei den Feierlichkeiten in Athen wird auch der König von Belgien durch einen Gesandten, den Grafen Mérode vertreten sein.
Ueber die letzte Abstimmung in Frankreich liegen nunmehr folgende Daten vor: Eingeschriebene Wähler 10,520,230, abgegebene Stimmen 5,390,705. Die Stimmenabgabe erfolgte in folgender Weise: Republikaner 54 pCt, Monarchisten 32 pCt, Boulangeristen 14 pCt. Hieraus ergibt sich, daß es mit der Republik noch lange nicht so wacklig steht, als die Feinde des parlamentarischen Regiments glauben machen wollen.

Stuttgart, 18. Okt. Bei der gestern im 7. württembergischen Wahlkreise Calw-Neuenburg-Nagold stattgehabten Reichstagswahl erhielt Landgerichtsrath Dr. v. Güttingen-Stuttgart (freikons.) 7987, Reichsanwalt Schickler (Volkspartei) 4682 St. Der Erstere ist sonach gewählt.

Hamburg, 18. Okt. Der Streik der hiesigen Steuer ist so gut wie vollständig beendet; alle größeren Steuereschäfte arbeiten, während die kleineren den Streik fortsetzen. Die Hasenarbeiten sind nicht beeinträchtigt.

Münster i. W., 18. Okt. Freiherr v. Schorlemer-Alt veröffentlicht in „Westfälischen Merkur“ eine Ansprache an seine Wähler, in welcher er mittheilt, daß er sein Landtagsmandat wegen Gesundheitsrückichten und Ueberhäufung mit Arbeiten niedergelegt habe. Er dankt den Wählern für das ihm während zwanzig Jahren geschenkte Vertrauen und bittet dieselben, fernerhin zum Centrum zu halten, wie auch er thun werde.

Umland.

Oesterreich-Ungarn, 18. Okt. Das „Neue Wiener Tagebl.“ behauptet, daß zwischen Serbien und Montenegro neuerdings ein Bündniß für gegenseitige Bertheidigung und gemeinsame Aktion abgeschlossen worden sei. Rußland habe Unterstützung des Vertrages zugesichert. — Der diesseitige Gesandte in Athen, Freiherr von Kosel, ist mit der Vertretung des Kaisers bei den in Athen stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten betraut worden. — Die gemeinsamen Ministerberatungen, an denen auch der österreichische Handelsminister de Bacquehem theilnahm, fanden heute mit einem unter Vorbehalt des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe ihren Abschluß. Der Kaiser reist heute Abend nach Mexan ab. — Wie die „Neue Freie Presse“ wissen will, handelt es sich bei den zur Zeit stattfindenden gemeinsamen Ministerberatungen auch um die Frage der Bezeichnung der Armee als kaiserlich und königlich. Das Blatt erinnert dabei an die in der letzten Frühjahrsession der Delegationen vom Ministerpräsidenten Tisza abgegebene Erklärung, die ungarische Delegation möge in dieser Sache die Hände der Regierung nicht binden, da die Frage von den kompetenten Faktoren reiflich erwogen und seiner Zeit gelöst werden würde, und fügt hinzu, die Frage sei von zu sekundärer Bedeutung, um den Namen einer staatsrechtlichen Frage zu verdienen. Man könne im Gegensatz zu der in Pest herrschenden Erwägung den

Ergebnissen der Ministerkonferenzen kühlen Blutes entgegensehen.

Graz, 18. Okt. Von authentischer Seite wird berichtet, daß die Nachricht mehrerer Blätter über das Zusammenreffen des ehemaligen Fürsten von Bulgarien, jetzigen Grafen Hartenau, mit dem Prinzen Ferdinand von Coburg in Paris unbegründet sei, da Graf Hartenau Graz in der letzten Zeit überhaupt nicht verlassen habe.

Prag, 18. Okt. Eine Gerichtscommission aus Prag begab sich nach Lublin in Rußisch-Polen, um die dort verhafteten beiden österreichischen Deserteure zu verhören, welche verdächtig sind, die bekannten Mordattentate auf zwei Officiere in Jaroslaw verübt zu haben.

Schweiz, Bern, 17. Okt. Der Bundesrath wird nächstens ein detaillirtes Programm für die internationale Arbeiterschutz-Conferenz aufstellen; dann wird voraussichtlich noch in diesem Jahre die Einladung an die europäischen Industriestaaten ergehen, die Konferenz zu beschicken. Als Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz ist der Mai 1890 in Aussicht genommen.

Bern, 18. Okt. Der Miterbauer des Giffelhurms Ingenieur Köchlin hat bei dem Bundesrath um die Konzession für die Erbauung einer Drahtseilbahn von Lauterbrunnen auf die Jungfrau nachgesucht. Die Bahn würde größtentheils in einem Tunnel bis zur Spitze der Jungfrau geführt werden. Die Kosten sind auf 10 Millionen Francs veranschlagt.

Frankreich, Paris, 18. Okt. Der Gedanke der sog. „gemischten Geschwader“ findet bei dem französischen Admiral Vergasse du Petit-Thouars, dem Befehlshaber der französischen Mittelmeerflotte, einen entschiedenen Vertheidiger. Nach seiner Ansicht haben die diesjährigen Flottenübungen dargethan, daß zu jedem Schlachtschiffe einer Flotte, ein Kreuzer, ein Aviso als Torpedojäger und je zwei Torpedoboote gehören. Die aus 14 Panzern bestehende französische Mittelmeerflotte müßte also um 28 gepanzerte Schnellschiffe und um 28 Torpedoboote vermehrt werden. Das wird sich, selbst wenn der Vorschlag des Admirals Petit-Thouars die Billigung des Marineministers finden sollte, nicht so schnell ausführen lassen, aber der Gedanke selbst steht keineswegs im Widerspruch mit dem neuen französischen Flottenbauplan. Der in der vergangenen Session von der Abgeordnetenkammer einstimmig bewilligte außerordentliche Kredit von 58 Millionen Francs sollte zu dem Bau folgender Schiffe verwendet werden: 1) drei gepanzerte Küstenvertheidiger von je 6700 To. Displacement, von gleichen Typ wie „Admiral Trehouart“, welcher in Orient in Bau gelegt ist, 2) vier Torpedoaufwischer vom Typ „Vedrier“, welches Schiff in Orient gebaut wird und ein um 80 To. größeres Displacement als die Fahrzeuge des Typ „Bombe“ besitzt, 3) zehn Hochsee-Torpedoboote des Typ S 26, welches 36 Meter lang ist, von Normand gebaut wurde und die Probefahrten auf bestanden hat, 4) dreißig Torpedoboote von 34 Meter Länge, Typ Normand, für die Küstenvertheidigung. Man sieht also, daß abgesehen von drei gepanzerten Küstenvertheidigern, Frankreich nur den Bau von leichten Schiffen vorgezogen hat. Das erklärt sich allerdings auch aus dem Umstande, daß die französische Schlachtflotte nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Schiffe die programmmäßige Stärke erreicht hat. Andererseits aber ist es klar, daß, je mehr die Anwendung von Brisargeschützen ermöglicht wird, die Bedeutung der schweren Schlachtschiffe sinken muß.

England, London, 18. Okt. England fordert die Berte auf, die freireisende Frage schnellstens beizulegen, da Versuche gemacht würden, die Angelegenheit auszubuten.

Belgien, Brüssel, 18. Okt. In der Boringe haben seit einigen Tagen in einzelnen Gruben die Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt, heute ist auch in Wambong und Marcinelle, in dem Kohlenbeden von Charleroi, auf einzelnen Gruben die Arbeit eingestellt worden. Der Streik trägt bis jetzt indeß einen mehr lokalen Charakter, die Streikenden verhalten sich ruhig, ihre Gesamtzahl beträgt etwa 2000.

Italien, Mailand, 18. Okt. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinen des italienischen Königshauses treffen heute Abend hier ein und begeben sich zum Empfang des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria nach Monza, wo das deutsche Kaiserpaar Morgen Vormittag 9 Uhr 30 Min. erwartet wird. Ministerpräsident Crispi ist bereits in Monza anwesend.

Türkei, Konstantinopel, 18. Okt. Die italienische Regierung hat den zum Nachfolger von Photiades Pascha als türkischen Gesandten in Rom vorgeschlagenen Bahan Effendi ohne Angabe eines Grundes abgelehnt.

Rumänien, Budaress, 18. Okt. Der König ließ heute bei Bafau das 3. und 4. Armeecorps Revue passiren, womit das Manöver seinen Abschluß fand. Nach demselben gab der König seiner besonderen Genugthuung über die Haltung und Ausbildung der Truppen, sowie über den ihm seitens der Bevölkerung bereiteten begeisterten Empfang Ausdruck. Der Ministerpräsident Catargie ist gestern Abend abgereist, um den König nach Jassy zu begleiten.

Nordamerika, Washington, 17. Okt. In der heutigen Sitzung des internationalen Kongresses der Seeuferstaaten wurde der Delegirte der Vereinigten Staaten, Götman, zum Secretär, Price

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Table with 3 columns: Börsen-Nachricht, Cours vom, and 19.10. 19.11. containing various market data.

Produkten-Börse.

Table with 3 columns: Product name, Cours vom, and 19.10. 19.11. listing various commodities.

Königsberg, 19. Okt. (Von Portattus und Große, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Table with 3 columns: Product name, Cours vom, and 19.10. 19.11. for Königsberg market.

Danzig, den 18. Oktober. Weizen: Unver. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 162-167 M.

Hunderttausende von Menschen

sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Theil werden zu lassen...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emilie Kehler = Schule Pentland mit Landwirth Herrn Joh. Hegemann-Falkenburg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 19. Oktober 1889. Geburten: Korbmacher Ernst Pophall 1 T. Kupferschmied Franz Vogel Zw. (1 S. 1 T.).

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und reichen Blumenpenden zum Begräbnisse meiner lieben Tochter sage Allen den innigsten Dank.

Johanna Tetzlaff Wwe. Schoenecker'scher Gesangverein. Sonntag, 20. Oktbr., 11 1/2 Uhr. Damen und Herren.

Noggen: Fest. Inland. 154-155 M. russ. ob. poln. zum Transit 95 M. per Novbr. - Dechr. 120 M.

Grünauer Viehmarkt. Grünau, 17. Okt. Es fanden zum Verkauf 195 Rinder.

Table with 4 columns: Product name, 17. Okt., 18. Okt., and Tendenz. for Königsberger Productenbörse.

Spiritusmarkt.

Danzig, 18. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco - Br. - Bd., - bez., pro Oktober loco contingent. 54.-

Zuckerbericht. Magdeburg, 18. Okt. Kornzucker exkl. 92 % Rendem. 16.40.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Okt. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und heute waren angeboten: 984 Rinder, 1546 Schweine, 688 Kälber, 771 Hammel.

Stadtheater in Elbing.

Sonntag, den 20. Oktober 1889: Der Hypochonder. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Montag, den 21. Oktober 1889: Die Weisheit Salomos. In 5 Akten von Paul Heyse.

Sonntag, den 20. Oktober c., von 5 Uhr ab: BAZAR in den Sälen der Bürgerressource zum Besten des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses.

Concert, Buffet, Würfeltische. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder die Hälfte. Das Comité.

Liedertafel. Montag, den 21. huj.: Probe zum Concert.

Gewerbe-Verein. Montag, den 21. Oktober c., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Nagel: „Reisebericht.“ Der Vorstand.

Cura-Verein. Sonnabend, den 19. Oktober cr., im Gewerbehaus: Herrenabend. Concert u. Vorträge, Theater-Aufführungen. Anfang 8 1/2 Uhr. Gäste können eingeführt werden.

Ettablissement Markthalle.

Sonntag, den 20. d. M. Kränzchen. Bellevue. Heute, Sonntag: Schmandwaffeln.

Tanzunterricht. Zu einem Kinderzirkel können sich noch einige Söhne u. Töchter melden. J. Jettmar.

Ich verreise auf einige Tage. Während meiner Abwesenheit werden die Herren Dr. Reinhardt und Dr. Russak mich gütigst vertreten. Dr. Simon.

Engros Neuer Erfolg Export. Auch auf der Ausstellung in Nürnberg 1885 und Amsterdam 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der silbernen Medaille prämiirt.

Meine echten Talmi-Panzer-Uhrketten, von echt Gold nicht zu unterscheiden 6 Jahre schriftliche Garantie.

können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.

Herrenkette Stück 5 Mk. Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.

Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldigen Schein verliert.

R. Burgemeister, Königsberg i. Pr., S. Junferstr. 3.

Mark 500. zahle ich demjenigen Zungenleidenden, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten American coughing cure findet.

Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausende wurde damit bereits geholfen. Rastlos, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse u. c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Unbenutzte erhalten gegen Beizehung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. Vorwerthl. Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben: In der Apotheke zu Sthen ditz. General-Depot: Oscar Lutze, Berlin C., 22.

anerk. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel-Kostenfrei, 4 wöchentl. Probe. send. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Suchard

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Altes Gold. Silber, Gelbkupfer u. c. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um.

F. Witzki, Goldarbeiter, Fischerstr. 21.

Sicherste Kur der Welt! Zwei Drittheile der Menschen leiden an Bindehäuten.

„Johannistrieb.“ Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ein goldenes Bohn für alle, welche durch Augenentzündungen den Keim ihrer Gesundheit im Auge verlieren.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Table with 3 columns: Weather condition, Barometer, and 19. Okt. 1889. listing weather observations.

Wind: D. 10 Gr. Wärme.

Das Verlags-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog zur Ausgabe.

Der Catalog enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie, wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in befannter bester Ausführung geliefert werden.

Dieser Herbst-Catalog wird unberechnet und portofrei zugesandt. Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog kommen zu lassen.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Vorabnahme.

FUR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Venen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf.

Beit in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden u. c. Bei Husten, Stichehusten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Gummi- Artikel

hochfein. Preisliste gratis u. franco. A. H. Theising jr., Dresden.

Stotternde

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. Bütner, Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom Rothen Kreuz, (Hauptgewinn 150,000 Mark) à 3,50 Mark (nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto) sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Neuen Fetthering,

delicat im Geschmack, offerirt in ganzen Tonnern und kleinen Fäßchen, sowie einzeln. Gustav Herrmann Preuss, Fleischerstraße 8.

Privatstunden

ertheilt Martha Nesselmann, gepr. Lehrerin, Mauerstr. 11.

Eine hochherrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubeh., im Hause Kettenbrunnensstraße 2 u. 3 vom 1. April 1890 ab zu vermieten. Näheres bei D. Loewenthal.

Die feinsten Speisepotoffeln,

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., im Hause Kettenbrunnensstraße 2 u. 3 zum 1. April 1890 ab zu vermieten. Näheres bei D. Loewenthal.

Alle Arten Wild

kaufst zu höchsten Tagespreisen Gustav Herrmann Preuss.

Wintermäntel, Jaquettes, Röder,
Mantelstoffe und Besätze,
Seidenzeuge
 in den neuesten Farbentönen,
Wollene Kleiderstoffe
 aller moderner Nuancen
 empfehlen bei **billigsten** Preisen und **guten** Qualitäten
Pohl & Koblenz Nchf.

Magazin für **Braut-Ausstattungen,**
Herren- & Damen-Wäsche.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter **Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2.50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststraße 33/34

Hugo Alex. Mrozek

Friedrich-Wilhelms-Platz 5.

Bedeutendstes Lager aller Neuheiten

Hosen-, Anzug-, Paletot-, Mantel- und Schlafrock-Stoffen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für **tadellosen eleganten Sitz.**

Als besondere Specialität empfehle:

Uniform-Tuche, Uniform-Besatz-Tuche, Livrée-Tuche, Wagen-Tuche in allen Farben und Preislagen.

Forstmelirt-Tuche, Tricots und Duffels, Militär-Diagonale, Strumpf- und Reit-Tricots, Dooskins, Pelzbezugstoffe, Tuche zu Altarbezügen, Billard-Tuche, schwarze Tuche, Croisées, Satins.

Fantasie-Möbel- und Portierenstoffe, Wagenrippe, Reinwollene Möbelrippe, Möbelerêpes etc. in den schönsten Farbenstellungen.

Preise ausserordentlich billig.

Wilhelmine Hillern
 von

Verfasserin der „Geier-Wally“ veröffentlicht jeden in „Von Fels zum Meer“ nach zehnjährigem Schweißen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberammergauer Passionsspiele als Hintergrund. — Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach geworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

	Beliebte		Façons.	
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.		LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.		SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.		WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.		FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.
		COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.		

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Elbing bei: **Otto Kaufmann, Brückstr. 12;** — **Hugo Gerlach, Heil. Geiststr. 33;** — **A. Kludtke, Wasserstrasse 4;** — **Thielheim & Korsch, Wasserstrasse;** — **F. Riemann, Alter Markt;** — **H. A. Hugen, Alter Markt** — **Bertha Kroschinski**

oder direct vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Rothweine

garantirt rein in drei vorsüglichen Qualitäten

1/2 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.

E. Lehmann, Weinhandlung,
Elbing, Brückstr. 15.



Feste Preise!

Für die

Herbst - Saison

1889/90

sind sämtliche erschienenen

Neuheiten

der

**Pub-, Weiß-,
 Modewaaren-Branche**
 eingetroffen.

Durch

**größte Auswahl,
 geschmackvolle, ansprechende,**

solide Genres,

**reelle, prompte Bedienung,
 bekannt billigste Preise**

bin ich in der Lage, auch in dieser Saison meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kundenkreis vollständig befriedigen zu können und bitte bei Bedarf mich zu beehren.

**Große Auswahl
 Modell-Hüte**
 zur gefälligen Ansicht.

Besondere Sorgfalt wande:
Echt. Sammet-Capothüten mit echten ombre Strauß-Federn, Strauß-Nigretts, Fantasiebandeau, reinseid. Moirée, Faille-Bändern, reichem Schmuck- und Posament-Nadelschmuck schon M. 5,50 an. Victoria-Belveteen-Capothüte mit seidenen Bändern, Federgarnitur, schon 3,75 an. Velvet-Capothüte schon 2,75 an.

Reiche Wahl der beliebten fertigen weichen Wiener

Herren-Hütchen
 für Damen u. Mädchen, leichte, angenehme, moderne, kleidsame Tracht, neueste Herbst-Nuancen vorrätig, für 1,50, 2,35, 2,45, 3,50.

Copien von Modellhüten in echten seid. Velours, Sammeten, Haarfilz, in nur streng modernen Toque, Wagnerbarret, Jesuiten-, Rembrandt-, Elässer-, engl. Capott-Ninischeformen mit elegantester Straußfeder, Strauß-Duff, großen Vögeln, reinseid. Piqué, Moirée, francais, Jacqué, Brocat, echten Velours envers Satinbändern, reich. französischem Hutschmuck, kleidsam, elegant arrangirt, für M. 8—10—12.

**! Große Auswahl!
 Kleidsame, streng moderne jugendliche Hüte**

mit eleganten, modernen Schleifen, Vögeln, Fantasiefedern, Straußfedern.

Der diesjährigen Mode entsprechend mit ganz niedriger Garnitur für 4,50—5,50—6,50. Garnirte Filzhüte schon von 2,50 an.

Confectionirte Kinderhütchen in Silk, Seide, Sammet, schon von 1,50 an. **Schulhüte für Mädchen** neuesten Genres.

Gelegenheitskauf!
300 echte lange Strauß-Amazonen-Federn, breite volle Waare, neueste Federn, reeller Werth 8—9,00, jetzt für 4,50—6,00.

150 lange Strauß-Amazonen-Federn, reeller Ladenpreis 4—4,50, jetzt 1,95—2,25.

500 diverse hochfeine moderne Fantasie-Duffs, reeller Ladenpreis 1,00, 1,50, 2,50, jetzt 0,40, 0,80, 1,25.

**Neu! Neu!
 Carmen-Gesichtsschleier.** Neu! Gaze à bord Schleier, schneide Meter 0,50 aus.

Größtes Farben-Sortiment Gesichtsschleier für 0,25—30.
Ballblumen, Ballgarnituren. Einzelne Blüthen, Strauß-Nigretts, Ball- und Gesellschafts-Fächer. Ballhandschuhe. Neueste Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Th. Jacoby.

August Wernick Nachf.

Inh. **Edw. Börendt, Schmiedestr. 7,**
 empfiehlt

Schwarze, weisse und coul.

Seidenstoffe,

wollene Kleiderstoffe und Besätze,

Regenmäntel, Jaquettes, Wintermäntel,

Gardinen, Teppiche und Tischdecken.

Smyrnateppiche (Schmiedeberg) werden in jeder Grösse zu Fabrikpreisen angefertigt, Qualitätsmuster und Zeichnungen habe stets am Lager.

Schutzmarke **Professor Dr. Liebers** **Nur nicht mit**
Kreuz und Anker **Nerven-Elixir.** **Kreuz und Anker** **Schutzmarke**

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Wuthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdaunungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Hl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probst. 1 1/2 Mk. Das Buch „Krankheits“- sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der erbkennenden Depositeure.
Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Alders-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und Apotheke zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothek in Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.

Große Kölner Lotterie.
Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.
Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

2008 Gewinne

1. Haupttreffer Werth **10,000** Mark

Zur Beachtung.

Die **Spezial-Abtheilung** für Auffärbung von Herren-Garderoben jeder Art empfiehlt das Auffärben von total von der Sonne ausgezogenen

Paletots, Röcken, Beinkleidern etc.

in **grau, dunkelblau, olive, braun und schwarz.** Der Stoff erhält seine ursprüngliche Grundfarbe wieder. Reparatur auf Wunsch. Fertigstellung in 10 Tagen. Zirkular gratis.

ELBING.

24. Lange Hinterstrasse 24.

Färberei Heinrich Karkutsch.

Unentgeltlich versch. Anweisung n. 14-jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Kein Geheimmittel!

Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Phylitus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrentschden, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50. In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.

Haupt-Depot in Stettin:
Sof- und Garnison-Apothek.

Feine trockene Tischlerbretter,
 24, 26, 33 und 39 mm,

trockene Fußbodenbretter,
 33 mm stark,

fertig nach Maß gehobelt und gefedert. **Liefere Schnittmaterial** in allen Stärken.

Beschnittenes Kautschuk nach Holzliste offerirt zu den billigsten Preisen

Dampffägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Malzbier

offerirt **S. Ochs.**

Stearinkerzen in verschied. Packungen, 1. Qualität, schwedische Sturm- u. Wachszündhölzer empfiehlt billigst **Rudolph Sausse.**

Echte chines. Thees, Chococaden, Cacaomasse u. entöltten Cacao, Vanille bei Rudolph Sausse.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beige-fügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten

Dr. Fernost'schen Lebens-Essenz
 von **C. Lück-Colberg**

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen **Magenleiden** und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf. und 3 Mark.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück** in Colberg.

Niederlage einzig und allein in **Elbing, Danzig, Dirschau, Pr. Holland** in den Apotheken.

Hof und Gesellschaft.

* **Potsdam**, 18. Okt. Die Kaiserin Friedrich traf heute Morgen hier ein, begab sich nach Bornstedt, wo Allerhöchstdieselbe das heilige Abendmahl nahm und weilte dann längere Zeit am Sarge des hochseligen Kaisers Friedrich in der Friedenskirche. Der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz legten im Auftrage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin 2 Kränze am Sarge des hochseligen Kaisers Friedrich nieder. Die Kapelle ist für das Publikum geöffnet, am Sarge sind sehr zahlreiche Kränze niedergelegt.

* **München**, 18. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag 4 Uhr 16 Min. auf dem Außengelände in der Nähe der Hackerbrücke eingetroffen, woselbst sich der preußische Gesandte Graf Kanbau, der Generaldirektor der Eisenbahnen Schnorr von Carolsfeld, sowie der Polizeipräsident zum Empfange eingefunden hatten. Ihre Majestäten haben nach nur viertelstündigem Aufenthalt die Reise nach Innsbruck fortgesetzt.

* **München**, 18. Okt. Der König und die Königin von Dänemark empfangen gestern Nachmittag den Besuch der ihnen verwandten Prinzessinen Friedrich und Hilda von Anhalt. Nach dem Theater machten auch der Herzog und die Herzogin, sowie der Erbprinz von Nassau dem dänischen Königspaare ihre Aufwartung. — Der König und die Königin von Dänemark sind heute Vormittag 10½ Uhr mittelst Extrazuges nach Italien weitergereist. Am Bahnhofe war der hiesige russische Gesandte zur Verabschiedung anwesend.

Armee und Flotte.

— Offiziös wird darauf hingewiesen, daß die Feld- und Fußartillerie ungeachtet ihrer sonstigen scharfen Trennung noch an 3 Stellen einen Zusammenhang besitzen, nämlich in der Artillerie = Abtheilung des Kriegs = Ministeriums, in der Artillerie = Prüfungs = Kommission und in der Artillerie = Schießschule. Letztere, bisher unter der General = Inspektion der Fußartillerie stehend, soll für beide Zweige getrennt und die neue Abtheilung der Schießschule für die Feldartillerie unter die General = Inspektion der letzteren gestellt werden.

— Das Bild in der Marine = Abtheilung der Unfallverhütungs = Ausstellung, den Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ darstellend, wurde vom Vorstand der Ausstellung dem Kaiser als Geschenk angeboten. Derselbe hat das Bild der Marine = Akademie in Kiel überwiesen.

Kirche und Schule.

* **Mühlhausen**, 16. Okt. Am 4., Nachmittags,

fand eine Sitzung des Mühlhauser Lehrervereins statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer Scheffler-Lohberg, eröffnete die Sitzung, indem er in ehrenden Worten des verstorbenen Lehrers Herrn Monien, welcher jahrelang den Verein geleitet hat, gedachte. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Alsdann hielt Herr Organist Werner-Carwinden einen Vortrag über das Thema: „Comenius und Pestalozzi in ihrer Ergänzung.“ Darauf wurde die Erbschaft für den verstorbenen Vorsitzenden vorgenommen. Dieselbe fiel auf Herrn Budzinski-Mühlhausen. Hieran schloß sich die Rechnungslegung für die Vereinskasse. Dieselbe ergab eine Einnahme von 20,58 Mk. und eine Ausgabe von 18,95 Mk., so daß 2,63 Mk. als Bestand blieben. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Ritter und Schellenberg gewählt. Die Revision fand sofort statt und es wurde dem Kassierer Decharge ertheilt. Die Versammlung beschloß hierauf, dem Vorschlage des Herrn Lehrer Fetz-Königsberg gemäß, welcher dahin lautet: die Kassen des Pestalozzi- und Emeritenvereins zu einer Hilfskasse für Lehrerwitwen und Emeriten, welche weniger als 750 Mk. Pension beziehen, zu verschmelzen, beizutreten, aber mit dem Vorbehalte, daß nicht 10 Mk., sondern nur 5 Mk. jährlicher Beitrag erhoben werde. Auf Wunsch des Provinziallehrervereins wurden außer dem Vorsitzenden noch zwei Vertrauensmänner gewählt. Die Wahl fiel auf die Herren Organisten Klein-Schönberg und Ritter-Neumark. Zum Schlusse wurde bestimmt, eine Commission zu wählen, welche an jedem Jahreschlusse eine Anzahl Themen zusammenstellt, über welche im Laufe des Jahres Vorträge gehalten werden sollen. (R. S. Z.)

* **Tiegenhof**, 18. Oktober. Unter Theilnahme von etwa 35 Lehrern und drei Lokal-Schulinspectoren hielt gestern Herr Kreis-Schulinspector Pfarrer Düring aus Ladefopp die diesjährige amtliche Kreis-Lehrer-Konferenz ab. Nach einleitendem Gesange und Gebet hielt zunächst Herr Lehrer Pufowski aus Fürstenwerder mit Schülern der ersten Klasse eine Probe- lektion über das Lied: „Morgenglanz der Ewigkeit.“ Darauf erfolgte mit denselben Schülern eine zweite Lektion, gehalten von Herrn Lehrer Koglin-Lunauersand, die als Gegenstand das Thema hatte: „Ein Lebensbild Kaiser Wilhelms I.“ Beide Lektionen fanden in der sich daran schließenden allgemeinen Debatte ungetheilte, günstige Beurtheilung. Die Beurtheilung eines Statuts für die neuzubegründende Kreis-Lehrer-Bibliothek nahm mehrere Stunden in Anspruch, so daß die Konferenz erst Nachmittags nach 3 Uhr geschlossen werden konnte.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 18. Okt. Die russische Hofyacht „Derjawa“ hat gestern Nachmittag nebst dem sie begleitenden Wiso „Zarewna“ den Hafen von Neufahrwasser verlassen. Bei ihrer Abfahrt gerieth die „Derjawa“, deren Kapitän keinen Lootsen an Bord genommen hatte, da es der stürmischen See wegen umständlich gewesen wäre, denselben wieder abzusehen, auf Grund, doch gelang es nach Verlauf einer knappen Stunde, die Yacht wieder flott zu machen. — Die Sühne-Andacht für die Errichtung des Giordano-Bruno-Denkmal in Rom findet am nächsten Sonntag, also übermorgen, in allen Kirchen unseres Bisthums statt.

* **Marienburg**, 18. Okt. Die landwirthschaftliche Winterschule hieselbst eröffnete am 15. d. Mts. ihren diesjährigen Unterrichtskursus. Die Frequenz der Anstalt ist dieses Mal eine besonders gute, denn am Eröffnungstage hatten sich bereits 14 Schüler angemeldet und liegen nach der „Mog.-Ztg.“ die Anmeldungen von noch 3 Schülern vor.

† **Neuteich**, 18. Okt. Heute Abend gegen 7 Uhr wurde ein intensiver Feuerchein am Himmel nach Weste zu beobachtet. Wie sich später herausstellte, ist das ganze Wohnhaus sowie Stall und Scheune des Besitzers Hermann in Weste mit der Ernte abgebrannt. Da die Gebäude unter einem Strohdach sich befanden, war an eine Rettung nicht zu denken. Vieh ist glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, da dasselbe sich auf der Weide befand. Die Entstehung des Feuers ist nicht bekannt geworden.

— **Schöneck**, 18. Okt. Eine abscheuliche That verübte die unverschämte M. aus Schartarpe, die vorgestern mit ihren Eltern und Bruder von einer Reise kommend, hier in der Herberge abgestiegen war. Dieselbe gebar hier im Stalle ein Kind weiblichen Geschlechts, welches sie, um das Geschehene zu verbergen, in eine Oeffnung neben den Abort legte. Einige in der Nähe befindliche fremde Personen hörten jedoch das Geschrei des Kindes, welches hierauf auch lebend und unverfehrt aus der Spalte hervorgeholt wurde. Es ist an Ort und Stelle polizeilicherseits sofort ein Protokoll aufgenommen und die herzlose Mutter und Kind auf eigenem Fuhrwerk vorläufig nach Hause befördert worden.

* **Stargard**, 18. Okt. In der Nähe von Waldhaus wurde gestern von zwei Jägern ein ca. 50 Stück zählendes Volk Hühner los gemacht, welche von den Betreffenden als Steppenbühner angesprochen wurden. Leider gelang es ihnen nicht, auf dieselben zu Schuß zu kommen.

* **Schlochau**, 16. Okt. In diesem Jahre ist der Zudrang zur landwirthschaftlichen Winterschule hier-

selbst so groß gewesen, daß fast nur die Hälfte der Anmeldungen Berücksichtigung finden konnte.

* **Schwet**. Die Kartoffelernte ist hier eine so reiche, daß die Besitzer gute Eckkartoffeln den Centner zu einer Mark bereitwilligst verkaufen. Händler, die für Brennereien aufkaufen, bieten 75 bis 80 Pfennig per Centner.

* **Briesen**, 18. Okt. Gestern fanden Besucher des hiesigen katholischen Kirchhofes die Leiche eines neugeborenen Kindes. Dieselbe lag in einer mit weißer Gaze ausgelegten Pappschachtel nur einige Zoll tief unter einem Grabhügel. Hunde hatten diesen unheimlichen Fund hervorgekratzt. Ob hier ein Kindesmord vorliegt, wird eine Section wohl ergeben. (G.)

* **Schloppe**. Eine Kuh, die das fast unglaubliche Gewicht von über 12 Centnern hatte, wurde dieser Tage auf dem Gute Klausdorf verkauft.

* **Braunsberg**, 17. Okt. Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung der Ost- und Westpreußischen „Philister“ der farbentragenden katholischen Studenten-Bereine statt. Es wurde die Gründung eines „Philisterzirkels“ für Ost- und Westpreußen beschlossen und dann ein fideler Kommerz veranstaltet.

* **Tilsit**, 17. Okt. Das Hilfscomitee in Berlin unter Vorsitz des Herrn von Jordanbeck hat dem Kreis Niederrung 10,000 Mark überwiesen zu der Beschaffung von Rähnen, die sich als nothwendig bei etwaigen Ueberschwemmungen erweisen.

* **Königsberg**, 18. Okt. Mittwoch Vormittag 11 Uhr wurde die in der Börseveranda installirte photographische Jubiläumsausstellung in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Kunst und Wissenschaft, sowie der verschiedenen Behörden feierlich eröffnet. Das Comitee der Ausstellung hat, wie die „R. S. Z.“ erfährt, auf sein Ansuchen vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie erhalten. Die Hauptgewinne in derselben werden aus Silbergegenständen bestehen. Das Loos wird 1 Mk. kosten und zu einmaligem Besuch der Ausstellung berechtigten.

* **Meidenburg**, 17. Okt. Der hiesige Kaufmann L. übergab seinem erwachsenen Sohne, welcher schon in Amerika war, ohne dort das erhoffte Glück zu finden, zur Absendung die Geldsumme von 1800 Mk. Anstatt den Auftrag des Vaters auszuführen und das Geld zur Post zu schaffen, zog der ungerathene Sohn es vor, die Summe einzupfücken und mit dem ersten besten Zuge abzdampfen. Der bedauernswerthe Vater hat schonungslos die nöthigen Schritte zur Ergreifung des Durchbrenners gethan. (N. W. M.)

* **Gydtshuhen**, 17. Okt. Kaiser Alexander traf hier heute Abend 10 Uhr 10 Min. ein. Unser Bahnhof war prächtig decorirt. Der Zug hielt hier ca. zwei Minuten und fuhr dann hinüber in das russische Reich.

Als der Zug die Grenze nach Rußland passirt hatte, erkante das Glockengeläute aus der Kirche in Wirballen und die Musik und das Hurrarufen der dort zum Empfange des Kaisers aufgestellten Regimenter.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin**, 18. Okt. Unter rauschendem Erfolge und vor ausverkauftem Hause ging gestern im „Deutschen Theater“ das mit Spannung und Interesse erwartete vieraktige Schauspiel „Der Schatten“ von Paul Lindau zum ersten Male in Scene. Die Auf- führung war nach Berliner Blättern eine ausgezeichnete und hielt die Zuschauer bis zum letzten Augenblick in Laune. Der Verfasser wurde nach dem zweiten und dritten Akt wiederholt hervorgerufen.

* **Lübeck**, 17. Okt. Die alte Hansestadt prangt im Festschmuck zur Vorfeier der Enthüllung des Geibel-Denkmal's. Um 7 Uhr begann die Festversammlung im Kasino. Die beste Lübecker Gesellschaft war vertreten, besonders waren auch viel Damen anwesend und zahlreiche auswärtige Schriftsteller als Gäste. Nach einer schwungvollen Festrede des Amtsrichters Dr. Benda folgte meisterhafter Chorgesang des Finales des 1. Aktes der Geibelschen Oper „Doreen“. Den Schluß des Abends bildete ein zahlreich besuchter Kommerz im Colosseum.

* **Lübeck**, 18. Okt. Anläßlich der heute stattgehabten Enthüllung des „Emanuel Geibel-Denkmal's“ ist die Stadt auf's Reichste geschmückt. Besonders das Geburts- und Sterbehause des Dichters prank in Blumen- und Guirlandenschmuck. Um 1½ Uhr Nachmittags setzte sich der große Festzug, an welchem etwa 2000 Personen aller Stände und Gewerke theilnahmen, nach dem Denkmalsplatze in Bewegung. Dieser Platz, — der alte Coberg — war gleichfalls auf's Prachtigste geschmückt und von drei großen dichtbesetzten Tribünen eingerahmt. Die ganze Bevölkerung Lübeck's theilnahm an der Feier. Wilhelm Jensen und andere Gäste, sowie der Erbauer des Denkmals, Professor Volz-Karlsruhe, waren anwesend. Nachdem die Festversammlung Aufstellung genommen hatte, hielt Rechtsanwält Dr. Brehmer eine zündende Weisrede. Der älteste Enkel Geibels ließ darauf die Hülle fallen, während zugleich das Geläute aller Glocken einfiel. Senator Dr. Bohn übergab das Denkmäl der Stadt Lübeck, Namens welcher Bürgermeister D. Kulenkamp dasselbe mit Worten des Dankes für die Spender übernahm. Am Fuße des Denkmals wurden hierauf zahlreiche Kränze niedergelegt. Namentlich waren von der deutschen Schillerstiftung der „Zwanglosen Vereinigung“ in München, von dem niederländischen Sängerbunde, dem Verbands der Vereine deutscher Studenten, welcher letzterer auch eine Deputation entsendet hatte, ferner von dem Johannem in Lüneburg, dem Professor Holm in Palermo, einem Freunde des verstorbenen Dichters, und Anderen prachtvolle Kränze gespendet worden.

* Die Leber, dieses wichtige Organ, kann nach neueren Beobachtungen von Professor Ponfid doch zu einem großen Theil aus dem Körper entfernt werden, ohne daß dieser dadurch in seinen Lebensverrichtungen beeinträchtigt wird. Bei strenger Handhabung der Antiseptis — so berichtet der Gelehrte im „Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften“ — gelingt es,

volle drei Viertel dieser mächtigen Drüse zu entfernen, ohne daß die Thiere darum ihr Wohlbefinden oder gar ihr Leben verlieren müßten. Die Entbehrlichkeit eines so bedeutenden Stückes einer Drüse, welche mit Recht als die eigentliche Werkstätte für die vegetativen Leistungen des thierischen Körpers betrachtet wird, ist auffallend genug. Die Lösung des Räthsels ergibt sich, sobald man die Thiere einige Zeit verfolgt und in wechselnden Fristen nach der Operation die Beschaffenheit des zurückgelassenen Leberrestes einer Prüfung unterzieht. Da zeigt sich dann, daß der Ausrottung mit einer nicht minder erstaunlichen Sicherheit und Schnelligkeit eine mäßige Neubildung jungen Lebergewebes folgt, eines Gebildes, welches zwar gewisse Eigenthümlichkeit dem ursprünglichen darbietet, indeß in allem Wesentlichen als Ersatz für dasselbe gelten darf. Diese Neubildung beginnt bereits in den ersten Tagen nach dem Eingriffe und erreicht allen Anzeichen nach schon in wenigen Wochen ihren Höhepunkt. In ausgesprochenen Fällen geht sie soweit, daß annähernd die Gesamtsumme des einst entfernten im Neu geschaffenen wird: also mehr als das Doppelte dessen, was überhaupt zurückgeblieben war. Diese Erfahrungen gewähren nicht nur ein theoretisches Interesse, sondern es dürfte ihnen auch eine praktische Bedeutung innewohnen. Denn es wird dadurch außer Zweifel gestellt, daß die operative Chirurgie auch im Bereiche der Lebererkrankungen auf Erfolge hoffen darf, ohne darum den Eckstein des gesammten Stoffwechsels unheilbar schädigen zu müssen.

Aus dem Gerichtssaal.

— Wegen groben Unfugs ist der Redacteur der freisinnigen „Lüdenscheider Reform“ von der Hagerer Strafkammer zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt worden wegen eines Artikels über den Strife der 100,000 Bergleute. Das Lüdenscheider Schöffengericht hatte den Angeklagten freigesprochen.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Lautenburg**, 16. Okt. Der Wlewsker Wald, die letzte größere Privatforst unserer Gegend, ist von Herrn Dampfschneidemühlenbesitzer Neumann hier selbst angekauft worden.

* **Lauenburg**, 18. Okt. Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd im hiesigen Stadtwalde, wurden zwei große schwere Wildschweine, ein kleineres, 15 Hehe, 22 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht. (D. Z.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Okt. Deutschlands schwimmende Ausstellung veröffentlicht soeben ihren Prospect. Als Zweck derselben wird das Auffuchen des Consumenten im eigenen Lande angegeben und sind 80 Häfen aufgeführt, in denen je nach Bedürfnis 3 bis 14 Tage angelegt werden soll. Die Reise geht von Hamburg aus und werden der Reihe nach folgende Länder berichtet werden: Norwegen, Dänemark, Rußland, Holland, Belgien, England, Irland, Schottland, Nord „Contens“, Amerika, Savanna zc., Brasilien, Japan, China, Australien, Ostindien, Aegypten, Türkei, Griechenland, Malta, Tripolis, Tunis, Italien

Spanien, Portugal. Die Miethen für Aussteller sind gepfeffert z. B. 1 Duder. Wandfläche pro Jahr 250 Mk., wer als Passagier mitgehen will, bezahlt für die ganze auf zwei Jahre berechnete Reise 1. Kl. 20,000 Mk., 2. Kl. 6000 Mk. Die Unkosten einer Reise werden auf 3,000,000 Mk. berechnet, über die Rentabilität schweigt sich der Prospect aus. — Eine nationale Pferdeausstellung will der Unionklub im nächsten Jahre zu Berlin abhalten. Es sind zu diesem Zweck 100,000 Mark bewilligt worden. — Die Ruhmeshalle ist wieder um einen Schritt ihrer künstlerischen Vollendung näher gekommen. Der Düsseldorfer Maler Fritz Höber hat sein Bild „Schlacht bei Leuthen“ fertiggestellt, und bereits konnte von diesem neuen Gemälde das Gerüst entfernt werden. Die westliche Feldherrnhalle ist damit um eine fesselnde Schöpfung reicher. Das Bild bringt einen Augenblick aus dem glänzenden Siegeszuge zur Darstellung, mit welchem nach der verlorenen Schlacht bei Kollin und dem Gefahr drohenden Heranzücken der Russen und dem Franzosen das Jahr 1757 schloß. Nach der Vollendung dieses Bildes fehlt in der westlichen Feldherrnhalle nur noch „Hohensriedberg“, mit dessen Ausführung Professor Peter Janßen-Düsseldorf alsbald beginnen wird. Die untere Feldherrnhalle steht mit ihrer malerischen Ausschmückung bereits fertig da. In der geschlossenen Kuppelhalle sind gegenwärtig probe- weise unter Glas einige Gegenstände aus dem Nachlaß Kaiser Wilhelm's I. aufgestellt. Unter den dem Zeug- hause überwiesenen militärischen Andenken befinden sich auch die 56 Orden des glorreichen Kaisers. Die Gegenstände aus dem Besitze Kaiser Friedrich's enthalten u. A. auch die Uniform, welche der edle Herrscher am Vermählungstage des Prinzen Heinrich getragen hat. — Die in gebranntem Thon auszu- führenden Büsten, etwa 40 an der Zahl, die in den tiefrothen Medaillon-Nischen der „Waffenammlung“ ihren Platz erhalten sollen, sind zum Theil fertigge- stellt. — In der Kuppel schreitet Geselschap's Carton zu dem letzten großen Gemälde daselbst „Friede auf Erden“ sichtbar vorwärts. Die Ausführung dieses großen Gemäldes dürfte vor Jahresfrist nicht zu erwarten sein. — Ueber Neuerwerbungen des Hohen- zollern-Museums macht das „Deutsche Tageblatt“ folgende Mittheilung: Die Kaiser Wilhelm I. gewid- mete Abtheilung im Hohenzollern-Museum ist in jüngster Zeit wiederum um einige werthvolle Stücke bereichert worden, welche sämmtlich in den beiden großen Glaschränken des letzten, links vom Eingange gelegenen Zimmers Platz gefunden haben. So. Ma- jestät der Kaiser hat ein ovales, wunderbar fein ge- maltes Pastellbildniß überwiesen, welches seinen Groß- vater in den Jugendjahren, etwa im Alter von zehn bis zwölf Jahren, darstellt. Wahrscheinlich ist dieses in schmalen Goldrahmen gefaßte Brustbildniß von Isabey oder von Bieder gemalt. Weiter festelt eine silbichte Sänsefeder, noch geschwärzt von Tinte, welche Hr. Alfred Schwerseger in Dresden geschenkt hat. Kaiser Franz Joseph und der damalige Prinz-Regent von Preußen bedienten sich dieser Feder bei der Conferenz in Teplitz am 27. Juni 1860. Ein Couvert enthält Haare des Kaisers mit der Aufschrift des ver- storbenen Kaisers Friedrich: „Haare von Papa. Breslau, den 7. Juli 1857.“ Weiter sind die in schwarzes

Leber gebundenen und mit Aufschriften in Golddruck geschmückten Schießlisten und Jagdrapporte des Kaisers hinzugekommen. Auch jene Doppelfünfte, mit welcher sich der Kaiser im Jahre 1819, also vor 70 Jahren während einer Jagd in der Lante bei Biejenthal beim Laden die rechte Hand stark verletzte, hat in diesem Schrank eine bleibende Stätte gefunden. Etliche Medaillen, welche geschenkt worden sind, nehmen an wichtige Gedenktage im Leben des Verbliebenen Bezug, so erinnert eine mit dem Doppelbildniß von Prinz und Prinzessin geschmückte silberne an die Silberhochzeit eine zweite an das Kaiser-Mandöver in Schlesien vom Jahre 1882 und eine dritte, geschmückt mit ent- sprechenden Porträts, trägt die Aufschrift: „Hurrah! Vier Kaiser!“ In dem zweiten Schrank ist nunmehr neben der Uniform des Monarchen auch der schlichte, einfache Mantel ausgestellt, welchen derselbe während der Feldzüge getragen hat. — Edison hat fünf seiner Phonographen nach Berlin geschickt. Zwei davon erhält die physikalische technische Reichsanstalt, einen erhält Siemens und zwei sind für die im Ausstellungs- park befindliche Volkssternwarte „Urania“ bestimmt. — Die preussische Hauptbibelgesellschaft hielt ihr 75. Jahresfest ab. Aus dem Jahresbericht, der bei dieser Gelegenheit erstattet wurde, entnehmen wir folgendes: Die Gesellschaft und ihre 178 Tochtergesell- schaften vertheilten seit ihrem Bestehen 5,843,514 Bibeln und zwar 4,392,494 vollständige und 1,451,020 neue Testamente. Die Einnahmen von 1888 betragen 242,086 Mark, die Ausgaben 242,719 Mark; der Fehlbetrag wurde dem Reservefonds entnommen, welcher sich dadurch auf 6786 Mark verringerte.

* **Deutsche in San Remo**. Das deutsche Geschwader unter dem Befehle des Admirals Umann und bestehend aus den Kriegsschiffen Kaiser, Preußen, Friedrich der Große und Deutschland, traf Sonntag Nachmittag, von Gibraltar kommend, auf der Rhede bei San Remo ein. Kurz nach 3 Uhr kamen 300 Offiziere, Kadetten und Unteroffiziere in Paradeuniform an's Land. Dieselben ersuchten die Behörden um die Erlaubniß, der Villa Zirio einen Besuch abzustatten, was ihnen gewährt wurde. Der Bürgermeister selbst geleitete die deutschen Seeleute durch die Gemächer, welche weiland Kaiser Friedrich bewohnte, und gab ihnen alle gewünschten Auskünfte. Die ganze Be- völkerung begab sich aus diesem Anlasse auf die Straßen und jubelte den Deutschen zu, während die banda municipale von San Remo deutsche Musik- weisen, u. A. die Nationalhymne, spielte. Admiral Umann dankte für diese Aufmerksamkeit Namens des ganzen Geschwaders. Um 8 Uhr Abends lichtete das Geschwader die Anker für Genua.

* **Etwas von Boulanger**. Die Dame, welche den Exgeneral von London nach Jersey begleitet hat und von der „Agence Havas“ für seine Tochter aus- gegeben wird, ist die geschiedene Frau eines Londoner Cierhändlers. Sie war auf der Ueberfahrt, wie B. selbst, seckrant und stieß beim Schwanken des Dam- pers heftig gegen ein Boot, weshalb sie sich eine Binde anlegte.